

Kreisschule-Sitzung abgesagt

Die Sitzung des Vorstandes der Kreisschule Kelleramt vom Mittwoch, 22. März, wird mangels Traktanden abgesagt.

Musikschule stellt Instrumente vor

Am Samstag, 18. März, 9 bis 11 Uhr, Turnhalle Oberlunkhofen, können alle interessierten Kinder und Erwachsenen verschiedene Instrumente ausprobieren und erkunden. Fachliche Beratung erteilen die Musiklehrpersonen sowie die anwesenden Musikhüser.

Verschiedene musikalische Darbietungen

Musikalische Eröffnung und Darbietungen: Mini-Hoppers, Leitung Hansruedi Probst, Lehrperson Blechblasinstrumente; Schlagzeug Duo, Schüler von Michael Stöckli; Tanzvorführung Schülerinnen von Stephanie Immer, Ballettlehrerin. Anschließend lädt die Gesangspädagogin Amanda Manda Seiler von 11.30 bis 12.45 Uhr in der Aula Oberlunkhofen zu einem Gesangsworkshop ein.

Islisberg

Weiterhin Vakanz im Gemeinderat

Bei der Ersatzwahl eines Mitglieds des Gemeinderats konnte die ausstehende Position durch den Wahlgang vom Wochenende nicht besetzt werden. Für die Wahl sind keine offiziellen Kandidaturen eingegangen.

Von 480 Stimmberechtigten gaben 97 ihre Stimme gültig brieflich ab, vereinzelt ungültige Stimmen sind zwei eingegangen. Obwohl sich niemand für die Ersatzwahl für Gemeinderätin Jolanda Eggenberger angemeldet hat, gingen insgesamt fünf Stimmen an Michael Keller und sechs an Kim Heimgartner. 24 vereinzelt gültige Stimmen sind des Weiteren eingegangen, 57 Personen warfen ihre Stimmzettel leer ein. Somit wurde das absolute Mehr von niemandem erreicht. Ein 2. Wahlgang findet am 30. April statt.

Neuer Vizeammann Stefan Farrér

Das absolute Mehr erreicht und damit zum neuen Vizeammann gewählt wurde Stefan Farrér. Dieser stellte sich als Einziger zur Wahl. Von 90 Stimmen gingen 80 für ihn ein, zwei für Patrick Stutz und zwei für Susanne Wendel Diener, sowie sechs vereinzelt gültige Stimmen.

Auch ein wenig Zufall

Rottenschwil: Zwei Stimmen entscheiden zugunsten von Peter Huber als neuen Gemeinderat

Als 50:50 schätzten Jürg Walker und Peter Huber ihre Wahlchancen ein. Und damit trafen sie den Nagel ziemlich genau auf den Kopf. Am Schluss entschieden zwei Stimmen. Mit 136 Stimmen wurde Peter Huber in den Gemeinderat gewählt. Jürg Walker schaffte es auch bei der fünften Kandidatur nicht.

Annemarie Keusch

Noch vor dem Mittag stand das Resultat fest. Weil immer weniger Leute ihre Stimme noch am Sonntagmorgen an der Urne abgeben, sind die Resultate jeweils bereits früh bekannt. Um elf Uhr sei es gewesen, als sein Telefon geklingelt habe und die Gemeindeverwaltung die für ihn frohe Kunde überbrachte. Peter Huber ist der Neue im Rottenschwiler Gemeinderat. Er erreichte im zweiten Wahlgang mehr Stimmen als sein Kontrahent Jürg Walker. «Natürlich

«Ich trete das Amt nicht unvorbereitet an.»

Peter Huber, neuer Gemeinderat

war die Freude gross», sagt Peter Huber. Es folgten ein spontan organisierter Apéro seiner Familie, viele Gratulanten und eine kleine Feier. «Es war schön zu erleben, wie sich viele Leute mit mir freuen.»

Ab dem Moment, als Huber sich damals für den ersten Wahlgang aufstellte, befasste er sich damit, was er bewirken will, wenn er gewählt wür-

Ersatzwahl Stimmzähler

Neben der Ersatzwahl in den Gemeinderat wählte die Rottenschwiler Bevölkerung auch einen neuen Stimmzähler für den Rest der Amtsperiode. Total fielen 87 eingegangene Wahlzettel in Betracht, was einer Stimmbeteiligung von gut 21 Prozent entspricht.

Offiziell war keine Kandidatin oder kein Kandidat gemeldet. Entsprechend wurde das absolute Mehr von 44 Stimmen verfehlt. Stimmen erhielten die beiden Gemeinderatskandidaten – Peter Huber deren 20, Jürg Walker 18. 49 vereinzelt gültige Stimmen gingen ein. Somit findet am 18. Juni ein zweiter Wahlgang statt. --ake



Beide rechneten sich Chancen aus, Gemeinderat von Rottenschwil zu werden. Am Schluss schwang Peter Huber (rechts) mit zwei Stimmen mehr obenaus und Jürg Walker hatte das Nachsehen.

Bild: Archiv

de. «Vieles ist in der Zwischenzeit gereift. Ich trete das Amt nicht unvorbereitet an.» Schon gestern Abend sass Huber das erste Mal an einer Gemeinderatsitzung als Mitglied des Gremiums am Tisch. «Ich will mich möglichst schnell einarbeiten», sagt er, der den Verwaltungsbetrieb als langjähriges Finanzkommissionsmitglied bereits kennt. Offene und pendente Dossiers will er ansprechen und vorwärtsbringen, «Strassenprojekte zum Beispiel».

Motiviert, um mehr als die Hälfte zu überzeugen

Huber hat sich auch allgemeine Themen vorgenommen, die er aufs Parkett bringen will. Der Wohnraum ist eines davon. «Wir brauchen Alterswohnungen, damit die Leute im Dorf bleiben können, gleichzeitig braucht es bezahlbare Wohnungen, damit die Jungen hier leben können.» Aktuell hats von beidem viel zu wenig. «So weit es möglich ist, werde ich versuchen Einfluss zu nehmen, um die Situation zu verbessern», verspricht der neu gewählte Gemeinderat.

Dass die Entscheidung knapp ausfallen würde, damit hat Peter Huber gerechnet. «Dass dann lediglich zwei Stimmen entscheiden, das war dann schon überraschend.» Auch wenn er

bereits 19 Jahre in Rottenschwil lebe, sei er eben ein Zugezogener. «Jürg Walker ist hier aufgewachsen, ein Einheimischer. Das kann in einem kleinen Dorf schon ein wichtiger Faktor sein», sagt Huber. Dass am Schluss zwei Stimmen zu seinen Gunsten entschieden, das sei ein Stück weit Zufall. «Die Hälfte der Stimmenden habe ich hinter mir. Ich bin motiviert, mit guter Arbeit die ganze Bevölkerung zu überzeugen.» Freude hat Huber an der hohen Wahlbeteiligung. 40,1 Prozent betrug diese. «Das hat gezeigt, dass wir beide warben und die Leute zum Wählen motivierten.»

Bevölkerung schenke ihm Freizeit

Sowohl Huber als auch Jürg Walker gestalteten und verteilten Flugblätter. Dass es beim fünften Anlauf so knapp nicht gereicht hat, das sei schon frustrierend. «Ich dachte, dass die Rottenschwiler Bevölkerung mal einen Macher wählt, einen, der hintersteht, einen, der Arbeitsplätze schafft», sagt Walker. Er habe schon so viel geleistet für das Dorf. «Aber das scheint nicht honoriert zu werden.» Die Mehrheit habe entschieden, auch wenn es äusserst knapp war. «Damit habe ich gerechnet. Es hätte

mehr wehgetan, wenn ich keine Chance gehabt hätte.» 134 Leute im Dorf hätten ihn gern, aber 136 hätten Huber lieber. «Ich bin ein Mensch, der klar und deutlich seine Meinung sagt. Das passt nicht allen, das muss auch nicht allen passen.»

Ein schöner Tag war es für Walker vorgestern trotzdem. Er feierte seinen 60. Geburtstag. Und neben den Gratulationen durfte er viele Reaktionen auf seine knappe Nicht-Wahl entgegennehmen. Viele hätten es bedauert. Und besonders schön fand er die

«Die Bevölkerung will offenbar keinen Macher»

Jürg Walker, Gemeinderatskandidat

Reaktion seines Sohnes. «Er sagte, dass ich ihm im Geschäft viel mehr bringe als im Gemeinderat. Das ist doch schön. Die Rottenschwiler haben mir Freizeit geschenkt.» Für Walker ist klar, dass seine fünfte Kandidatur in den Gemeinderat seine letzte war. «Die Bevölkerung will keinen Macher.» Das heisst aber nicht, dass er sich nicht weiterhin politisch äussern werde. «Vielleicht kann ich dabei mehr bewirken als im Gemeinderat.»